



KandidatInnen der Sektionen und späteren Mitglieder des neuen Vorstands

5. Kongress der Sud-Rail Bahngewerkschaften am 12.-16. Oktober 2009 in St. Jean des Monts/Frankreich

Das Transparent hinter dem Podium:

Sud-Rail und Solidaires entwickeln - die Kämpfe verbreitern für die Verteidigung der Interessen der Lohnabhängigen und die Transformation der Gesellschaft



Der alte und der neue Vorstand von Sud-Rail

Sud-Rail veranstaltete ihren 5. Kongress in einer Phase, in der gerade auch im Bereich der Bahn in Frankreich der Privatisierungsprozess von der Regierung und dem Bahn-Management beschleunigt vorangetrieben wird. 280 Delegierte aus ganz Frankreich waren zusammengekommen. Eingeladen waren auch EisenbahngewerkschafterInnen aus England (RMT), Italien (ORSA), Spanien (CGT), aus der Schweiz (Officina aus Bellinzona), aus Westafrika und aus Deutschland (bahn von unten und die Transparenz für die Basis von der S-Bahn in Berlin zusammen mit tie-global).



Vlnr: die KollegInnen von RMT England, ORSA Italien, Officina Bellinzona Schweiz,

In Frankreich steht die Privatisierung des Personen- wie Frachtverkehrs auf der Tagesordnung, einhergehend mit der Aufspaltung des einheitlichen Bahnunternehmens SNCF in viele Tochterunternehmen und Filialen. Die Sud - Rail organisiert alle Beschäftigten, die direkt bei der Bahn wie auch für die gesamten Aktivitäten im Bereich der Bahn tätig sind. Das sind Lokführer, technisches Personal und Bahnhofspersonal genauso wie die Sans-Papiers - KollegInnen des Wachpersonals an und in den Bahnhöfen, die bei privaten Unternehmen arbeiten, wie auch die Bahnreiniger in den Zügen. Von daher treffen sich bei einem solchen Kongress KollegInnen aus sehr verschiedenen Arbeitswelten, aber auch aus sehr unterschiedlichen lokalen und regionalen Zusammenhängen. Es ist einfach ein recht großer Unterschied, und der wird gerade auch auf einem solchen Kongress spürbar – und thematisiert, zwischen der Tätigkeit auf einem der großen Bahnhöfe in Paris oder Marseille oder in einem der eher kleineren Städte.



Tie, Bahn von unten
BRD

Senegal

RMT England

CGT Spanien

Sud-Rail hat einen föderalen Aufbau, die lokalen Gewerkschaftsgruppen sind autonom und sind keinem Zentralismus unterworfen. Aus den verschiedenen Regionen werden die VertreterInnen ins Föderalbüro gewählt

Kern der Debatten waren:

- die Auswertung der großen Streikbewegungen 2007/ 2008 für die Beibehaltung der Rentenregelungen, die trotz hoher Mobilisierung nicht verhindern konnten, dass die Rentenregelungen für die BahnerInnen sich in Zukunft verschlechtern werden.
- die zunehmenden technischen und infrastrukturellen Mängel des Bahnbetriebs die, ähnlich wie bei der S-Bahn in Berlin, zunehmende Belastungen für die Beschäftigten erzeugen und zunehmende Unzufriedenheit und Spannungen unter den Nutzern der Bahn provozieren.
- In der Diskussion beim internationalen runden Tisch wurde dann hörbar, dass in Italien, England und auch in der BRD eine ähnliche Situation besteht. Die Kollegen der „ Bahn von unten – Initiative – berichteten von ihren Aktivitäten und die Kollegen der Transparenz für die Basis – Gruppe bei der S- Bahn- in Berlin hatten einen Brief geschrieben, der von einem tie – Kollegen vorgelesen wurde. Im letzten Jahr hatte Tie ein Treffen zwischen dem TfB (Gruppe Transparenz für die Basis) und der Sud Rail organisiert und im Dezember 2009 werden Kollegen der Sud Rail nach Berlin kommen, um den begonnenen Austauschprozess weiterzuführen. Sud-Rail ist ebenfalls sehr aktiv beim Aufbau eines internationalen Netzwerks der Bahngewerkschaften in Europa und Afrika.



Auffallend für uns waren die lebendigen, kritischen Debatten, geprägt von einem respektvollen und solidarischen Klima. Eine der Hauptfragen war es, organisatorische Antworten zu finden auf die schnellen Umstrukturierungen des gesamten Bahnunternehmens und Bahnbetriebs. „Soll die Organisation dieser unternehmerischen Betriebspolitik folgen oder versuchen, strategisch Formen der Organisation zu entwickeln, die autonom werden gegenüber dem hektischen Umbau der SNCF?“

Es gibt große Unterschiede in der Verankerung und den Erfahrungen der lokalen Gewerkschaftsgruppen. Auch ist die Zusammenarbeit mit den anderen Gewerkschaften –vor allem mit der CGT - ebenfalls sehr unterschiedlich, teilweise noch sehr geprägt von Konkurrenz und Spannungen. Dennoch gibt es auf nationaler und lokaler Ebene häufig Bündnisse. Es gibt auch Übertrittsbewegungen von Bahngewerkschafterinnen aus anderen Gewerkschaften, besonders nach dem letzten großen Streik gegen die Rentenreform. Stark verankert ist Sud-Rail bei den Beschäftigten, die in Bahn - Einrichtungen arbeiten, die von den etablierten Gewerkschaften wie der CGT verwaltet werden und oftmals die selben Herrschaftstechniken anwenden wie ganz normale Unternehmensführungen.

Gleichzeitig wird eine Transportförderer, die UST, aufgebaut, die für

Gewerkschaften, die im Bereich des Transports / LKW / Stadtverkehr (Bus, Metro, Tram) / Fähren / Taxis/ aktiv sind und Sud-Solidaires, als einheitliche übergreifende Gewerkschaftsbewegung, in der sich die verschiedenen gesellschaftlichen Bereiche/ öffentlicher Dienst/ Industrie/ Chemie usw. zusammenschließen.



KandidatInnen der Sektionen und späteren Mitglieder des neuen Vorstands

Rundum, es war ein Kongress, bei dem die inhaltliche Ausrichtung einer Basisgewerkschaft auch seinen formalen Regeln entsprach: Alle Mitglieder des föderativen Rates bleiben maximal 2 Wahlperioden im Amt. Das Versammlungspräsidium wird zu jedem Tagesordnungsabschnitt neu besetzt - manchmal 2x am Tag. Es besteht für Machtspiele nicht nur kaum Anlass, ihnen sind dadurch auch die Instrumente weitgehend abhanden gekommen. Auf dem Kongress wurde nicht gewettert, gefordert und bekämpft, es wurde vorgeschlagen, erläutert und geworben – und das alles in einer ziemlich höflichen und oft lockeren Art.



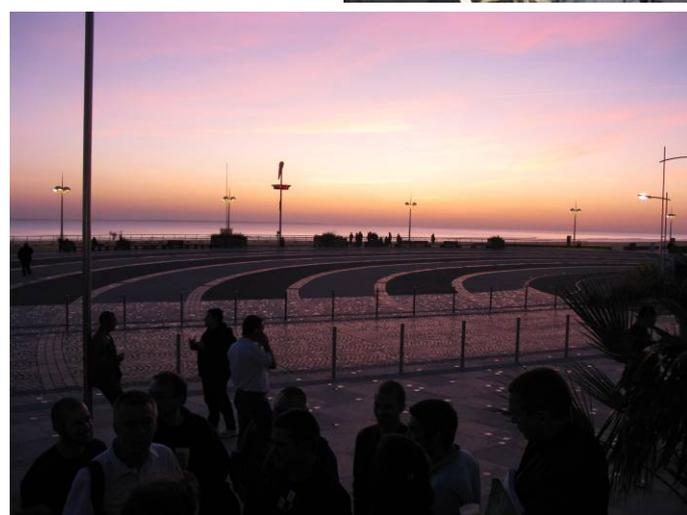
(und, für Frankreich ein Novum, fast immer werden die Beschäftigten in der weiblichen und männlichen Form angesprochen: travailleur/travailleuse, cheminot/cheminote, copaine/copine, citoyen/citoyenne, technicien/technicienne, usw.).

Der Kongress brachte Akteure und Akteurinnen aus Dakar, Oran, Tunis, aus London, Bellinzona, Berlin, Köln, Marseille, Paris, Montreuil, Metz und vielen anderen Orten Frankreichs zusammen und ließ uns alle erleben, wie angenehm es sein kann, für 5



Tage als solidarisches Eisenbahnervolk

sich Gedanken zu machen und zu streiten über die soziale Transformation und die emanzipativen Prozesse in der Gesellschaft und die Aufgaben einer Gewerkschaft, die als Werkzeug dienen soll, um genau diese kreative und kämpferische Selbsttätigkeit der EisenbahnerInnen zu ermutigen, zu



fördern und praktisch zu unterstützen. Ziel des ganzen Tuns ist es, eine andere solidarische und libertäre Gesellschaftlichkeit aufzubauen und zu leben. Der Kongress war ein solcher Moment.



willi hajek/ 25.10.09

Weitere KandidatInnen der Sektionen und späteren Mitglieder des neuen Vorstands



Alle Fotos: P. Bach